

Benedikt Nutzinger, Christian Grünhaus, Constanze Beeck

Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert des OekoBusinessWien Kofinanzierungsprogramms mittels einer Social Return on Investment (SROI) - Analyse

Kurzbericht

Wien, Juni 2020

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



Inhalt

1.	Zusammenfassung.....	3
2.	Ausgangslage.....	4
3.	Die Social Return on Investment-Analyse	6
4.	Datenerhebung	8
5.	Stakeholder	9
6.	Wirkungen nach Stakeholdern.....	11
6.1.	Unternehmen.....	11
6.2.	MitarbeiterInnen der Unternehmen	13
6.3.	BeraterInnen	15
6.4.	Stadt Wien.....	17
6.5.	MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien.....	18
6.6.	Bevölkerung der Stadt Wien.....	19
6.7.	Lieferanten	20
6.8.	Bund.....	21
6.9.	Sozialversicherung und Arbeitsmarktservice.....	22
6.10.	Wirtschaftskammer Wien.....	23
6.11.	Arbeiterkammer Wien	23
7.	SROI-Berechnung und Gesamtüberblick	25
8.	Literaturverzeichnis	30

1. Zusammenfassung

Die vorliegende Social Return on Investment-Analyse erhebt die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen des OekoBusinessWien Kofinanzierungsprogramms. Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für die Jahre 2017 und 2018 **monetarisierter Wirkungen in der Höhe von 29.144.498 Euro**. Demgegenüber stehen Investitionen von 12.725.321 Euro. Durch die Gegenüberstellung der gesamten Investitionen aus den Jahren 2017 und 2018 mit der Summe der monetarisierten Wirkungen, ergibt sich ein **SROI-Wert von 2,29**. **Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 2,29 Euro schafft**. Die Investitionen kommen somit als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen mehr als zweifach wieder zurück. Dies unterstreicht die wirkungsvolle Arbeit des OekoBusinessWien.

Das OekoBusinessWien-Kofinanzierungsprogramm ist somit mit einer Rendite von 229%, in Bezug auf die getätigten finanziellen Investitionen, sehr wirkungsvoll. Hierbei handelt es sich zudem um eine konservative Berechnung, deren Wert nach unten gut abgesichert ist.

Berücksichtigt man, dass die Investitionen in OekoBusinessWien-Maßnahmen auf die Investitionen der Stadt Wien, des Bundes und der Wirtschaftskammer Wien in das OekoBusiness-Kofinanzierungsprogramm und die daraus resultierende Beratung zurückzuführen sind, so ist die Wirkung von OekoBusinessWien deutlich höher. **Die Investitionen in das OekoBusinessWien-Kofinanzierungsprogramm in Höhe von 2 Mio. Euro hebeln** weitere Investitionen in Umweltmaßnahmen, welche **einen gesellschaftlichen Mehrwert von 29,1 Mio. Euro** bewirken. **Unter Berücksichtigung dieser Hebelwirkung ergibt sich ein SROI-Wert in Höhe von 1:14,50**. Das heißt, dass jeder in OekoBusinessWien investierte Euro weitere Investitionen hebt und somit gesellschaftliche Wirkungen in Höhe von 14,50 Euro produziert.

Die Verteilung der Gesamtwirkungen und Gesamtinvestitionen auf die analysierten Stakeholder zeigt, dass die **Unternehmen mit Abstand die größten Nutznießenden** aber auch die größten InvestorInnen sind. Die Stadt Wien hebt mit ihrer Kofinanzierung bedeutend gesellschaftlichen Mehrwert, der zum wesentlichen Teil von den teilnehmenden Unternehmen finanziert wird. Größter Profiteur, ohne direktes finanzielles Investment, sind **darüber hinaus die MitarbeiterInnen der Unternehmen und die allgemeine Bevölkerung** in Wien.

Analysiert man den **Beitrag von OekoBusinessWien zu den Sustainable Development Goals**, zeigt sich, dass sich ein Großteil der hervorgebrachten gesellschaftlichen Wirkungen von OekoBusinessWien in den SDGs wiederfindet. **Das Programm adressiert 11 der 17 SDGs**, wobei insbesondere die Ziele „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ und „Maßnahmen zum Klimaschutz“ verfolgt werden.

Der vorliegende Kurzbericht der SROI-Analyse des OekoBusinessWien stellt die Ergebnisse der Untersuchung in zusammengefasster Form dar. Die Langversion des Berichts von Nutzinger/Grünhaus/Beeck (2020) ist unter <https://short.wu.ac.at/oekobusinesswien> zu finden. In der Langversion ist neben einer vollständigen Beschreibung aller Wirkungen, deren Quantifizierung und Monetarisierung auch ein Kapitel über den Beitrag des OekoBusinessWien zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) sowie ein Exkurs über mögliche Indikatoren zur Messung gesellschaftlicher Wirkungen enthalten.

2. Ausgangslage

OekoBusinessWien wurde als ÖkoBusinessPlan (ÖBP) Wien 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen. Durch das Projekt werden Wiener Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb unterstützt, um beispielsweise Betriebskosten im Unternehmen zu senken.

Ziel dieses Kofinanzierungsprogramms ist mit verschiedensten Angeboten Wiener Unternehmen in umweltbezogenen Fragestellungen zu unterstützen. Hierdurch sollten in weiterer Folge einerseits, durch ökologisches Wirtschaften, „saubere“ Gewinne für Umwelt und Unternehmen entstehen und andererseits, mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen, hohe Qualität und generell finanzielle Vorteile erzielt werden.

Das Angebot ÖkoBusinessWien umfasst dabei professionelle, geförderte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. ÖkoBusinessWien verfügt über einen Pool an akkreditierten BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Das NPO&SE Kompetenzzentrum beschäftigt sich seit Jahren mit der Frage nach gesellschaftlichen Wirkungen von Projekten, Programmen und Organisationen und hat hierzu etliche Publikationen vorgelegt¹²³⁴. Die Social Return on Investment (SROI)-Analyse ist eine sehr innovative und prominente Form der Wirkungsanalyse. Gemeinsam mit Kollegen aus Heidelberg hat das NPO&SE Kompetenzzentrum diese Wirkungsanalyse-Methode wesentlich weiterentwickelt und das aktuelle englischsprachige und deutschsprachige Handbuch zum Thema „Social Return on Investment“ publiziert⁵⁶. Obwohl am NPO&SE Kompetenzzentrum bereits einige SROI-Analysen abgewickelt wurden, wurde zuvor noch keine derartige Studie für ein Umwelt-Kofinanzierungsprogramm durchgeführt. Generell existieren nur wenige SROI-Analysen zu Projekten oder Programmen im Umweltbereich. Die hier skizzierte Studie hat daher einen hohen Innovationsgrad vorzuweisen. Gleichzeitig ist es herausfordernd soziale Effekte bei einem primär Umweltorientierten Programm zu identifizieren, quantifizieren und monetarisieren. Dies gilt umso mehr, als die durchgeführten Maßnahmen im Rahmen von Oekobusiness sehr unterschiedlich waren.

Gerade diese Herausforderung war ein Ansporn und entsprechend gerne führte das NPO&SE-Kompetenzzentrum, konkret Benedikt Nutzinger, Christian Grünhaus und Constanze Beeck die vorliegende Analyse im Auftrag der Wiener Umweltschutzabteilung durch. Es gilt die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen des OekoBusinessWien darzustellen und eine monetäre Bewertung der Wirkungen vorzunehmen. Die monetarisierten Wirkungen wurden im Sinne einer Social Return on Investment Analyse (SROI-Analyse) den Investitionen in das Projekt gegenübergestellt.

Der Analysezeitraum der vorliegenden Wirkungsanalyse umfasst die Jahre 2017 und 2018, d.h. die monetarisierten Wirkungen der Stakeholder beziehen sich auf diesen Zeitraum.

¹ Vgl. Schober / Rauscher 2017

² Vgl. Schober / Rauscher 2014a

³ Vgl. Schober / Rauscher 2014b

⁴ Vgl. Schober / Rauscher / Millner 2013

⁵ Vgl. Schober / Rauscher / Kehl / Then 2017

⁶ Vgl. Schober / Then 2015

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden folgende Forschungsfragen gestellt und beantwortet:

Die **Forschungsfrage 1** lautet: „*Welche Wirkungen entfaltet das OekoBusinessWien?*“

Die **Forschungsfrage 2** lautet: „*In welchem Umfang (Quantität) fallen die identifizierten Wirkungen an?*“

Die **Forschungsfrage 3** lautet: „*Wie können die identifizierten und quantifizierten Wirkungen monetarisiert werden?*“

Die **Forschungsfrage 4** lautet: „*Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in das Oeko-BusinessWien investierten Euro?*“

Die **Forschungsfrage 5** lautet: „*Welche der identifizierten Wirkungen tragen zu den Sustainable Development Goals bei?*“

Die **Forschungsfrage 6** lautet: „*Welche Indikatoren eignen sich zur Messung der gesellschaftlichen Wirkungen?*“

Die vorliegende SROI-Analyse betrachtet die Wirkungen immer auf Basis eines **Alternativszenarios**. Im vorliegenden Fall wird als Alternativszenario angenommen, dass das zu evaluierende Programm OekoBusinessWien (ceteris paribus) nicht existiert. In diesem Fall wird angenommen, dass einige Leistungen von anderen existierenden Organisationen oder Programmen, im Rahmen der aktuell bestehenden Kapazitäten, übernommen werden könnten.

3. Die Social Return on Investment-Analyse

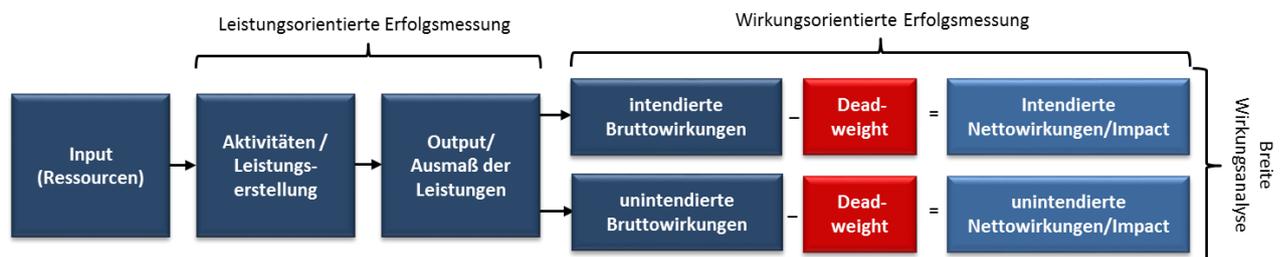
Die Evaluation erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch das OekoBusinessWien geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu bewerten.

Die Herangehensweise der SROI-Analyse ähnelt herkömmlichen Kosten-Nutzen-Analysen, die in manchen Ausprägungen ebenfalls Nutzen in Geldeinheiten darstellen (cost-benefit-Analysen). Die SROI-Analyse ist hierbei allerdings wesentlich breiter und berücksichtigt explizit gesellschaftliche Wirkungen von einer Reihe von Stakeholdern. Die SROI-Analyse ist aktuell die am weitesten verbreitete Form eine umfassende Wirkungsanalyse durchzuführen.

Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen des OekoBusinessWien quantifizieren und bewerten. Die vorliegende Analyse orientiert sich am von Schober/Then (2015) herausgegebenen „Praxishandbuch Social Return on Investment“.

Vielen Methoden und auch der hier angewandten SROI-Analyse liegt das Denken in Wirkungsketten zugrunde. Eine solche Wirkungskette ist nachfolgend in Abbildung 1 dargestellt.

ABBILDUNG 1: WIRKUNGSKETTE



Quelle: Schober/Rauscher 2014b: 9

Zur Missionserreichung werden mittels der in die Organisation investierten Ressourcen (**Input**) regelmäßig Aktivitäten gesetzt werden, die **Leistungen** unterschiedlichster Art erstellen. Hieraus lässt sich schon der Unterschied zwischen Leistungen und Wirkungen herauslesen. Leistungen werden in der Regel nicht als Selbstzweck erstellt, sondern dienen dazu, die in der Mission definierten Wirkungen zu erreichen. Wirkungen entfalten sich somit aus der Leistungserstellung. Leistungen sind den Wirkungen vorgelagert. Der **Output** stellt das Ausmaß der erbrachten Leistungen dar. Ist die Leistung eine Beratung AuslandsösterreicherInnen, ist der Output die Anzahl an Beratungsstunden.

Wirkungen bezeichnen im Gegensatz dazu jene positiven und/oder negativen Veränderungen, die an Begünstigten bzw. Betroffenen nach erbrachter Aktivität bzw. konsumierter Leistung (z.B. Menschen, Gruppen, Gesellschaft) oder in der Umwelt festzustellen sind. Stehen die Wirkungen im Fokus, wird es nochmals komplexer. Wirkungen können intendiert oder nicht-intendiert sein. Sind sie intendiert, also für den angestrebten Erfolg wesentlich, handelt es sich um geplantes zielorientiertes Handeln. Sind sie nicht-intendiert, können sie dennoch bedeutsam sein und einen positiven oder auch negativen Einfluss auf die Gesamtwirkung der gesetzten Aktivitäten bzw. erbrachten Leistungen haben.

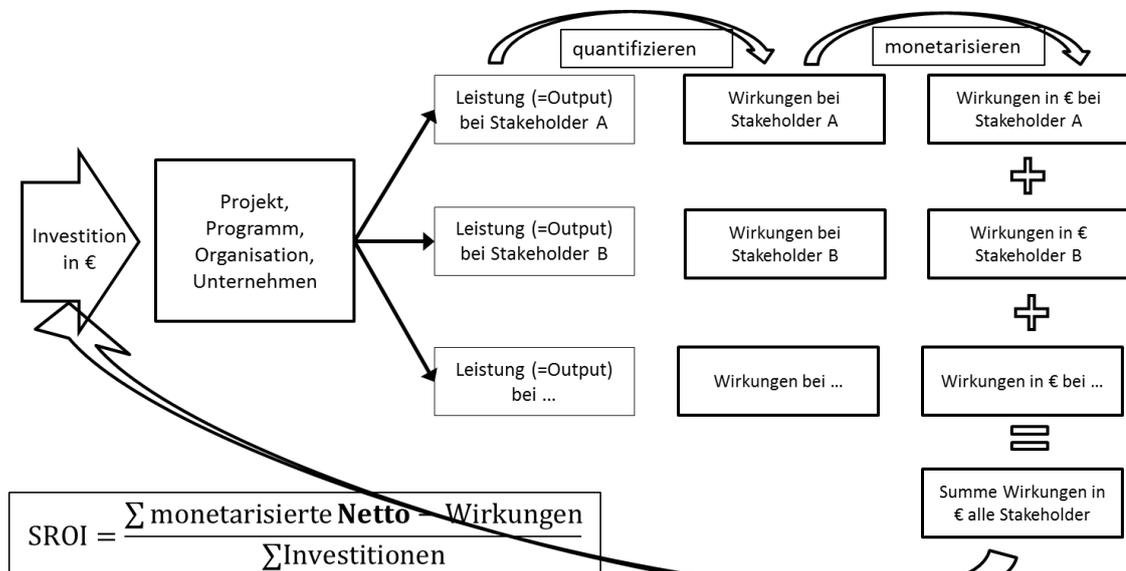
Im Rahmen einer SROI-Analyse wird das **Wirkungsmodell**, also die Summe der identifizierten Wirkungsketten mit Kausalzusammenhängen, für ein bestimmtes Projekt, ein Programm oder eine Organisation erstellt. Hierfür ist die Identifikation der wichtigsten Stakeholder zu Beginn von Bedeutung. Für jede Stakeholdergruppe wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome (Wirkungen) in einer Wirkungskette gegenübergestellt. Die solcherart identifizierten Wirkungen werden verifiziert, ergänzt, quantifiziert und zum Schluss soweit möglich und sinnvoll in Geldeinheiten bewertet. Somit kann letztlich der monetäre Wert der aggregierten Wirkungen dem gesamten in Geldeinheiten vorliegenden Input gegenübergestellt werden.

Als **Deadweight** werden jene Wirkungen bezeichnet, die ohnehin eingetreten wären, auch ohne die konkreten Aktivitäten des OekoBusinessWien. In der Evaluationsliteratur wird in diesem Zusammenhang auch vom Programmeffekt oder kontrafaktischer Evaluation gesprochen⁷. Diese Wirkungen müssen konsequenterweise von den Bruttowirkungen abgezogen werden, um schließlich jene Wirkungen zu erhalten, die ausschließlich durch die Organisation bzw. das Projekt generiert werden.

Die SROI-Analyse verfolgt den Ansatz, nach Möglichkeit, in Geldeinheiten dargestellte Wirkungen dem dort investierten Kapital gegenüberzustellen. Hierbei wird stark auf die Stakeholder fokussiert, die eine konkrete Leistung erhalten, die wiederum Wirkungen auslöst.

Die sich daraus ergebende Spitzenkennzahl ist der **SROI-Wert**, der als Verhältniskennzahl angibt, wie die monetarisierten Wirkungen proportional zu den investierten Geldern sind. Ein Wert von 1:2 signalisiert doppelt so wertvolle gesellschaftliche Wirkungen als Investitionen. Folgende Abbildung gibt diesen grundlegenden Zusammenhang wieder.

ABBILDUNG 2: SROI-ANALYSE IM ÜBERBLICK



Quelle: Schober / Then 2015: 8; Schober / Rauscher 2014

Zusammenfassend steht am Ende der Analyse ein monetärer Wert, der angibt, welche monetären und monetär bewerteten Rückflüsse sich aus einem in das OekoBusinessWien investierten Euro ergeben.

⁷ Vgl. Rossi et. al. 2004

4. Datenerhebung

Zur Identifikation von Wirkungen wurden erstens eine **Sekundärmaterialrecherche** zweitens **persönliche Interviews und Telefoninterviews**, mit VertreterInnen der Stakeholdergruppen, und drittens eine quantitative **Fragebogenerhebung**, bei allen beteiligten Unternehmen, durchgeführt. Darüber hinaus existiert bereits eine **programminterne Datenbank**, welche umfassende Daten zu Umweltwirkungen enthält. Diese wurden teilweise ebenfalls herangezogen.

Wesentlichster Stakeholder des Programms sind die teilnehmenden Unternehmen, die mehrfach in die Analyse Eingang fanden. Konkret wurden einzelne Unternehmen und deren Maßnahmen genauer analysiert. Die Auswahl erfolgte v.a. anhand der Kriterien Größe und Art der durchgeführten Maßnahmen. Die projektverantwortlichen Personen in diesen Betrieben wurden dann mittels qualitativen Leitfadeninterviews zu den Wirkungen der durchgeführten OekoBusinessWien-Maßnahmen befragt. Insgesamt wurden solcherart **10 Leitfadeninterviews** und Gespräche mit Projektverantwortlichen und BeraterInnen durchgeführt.

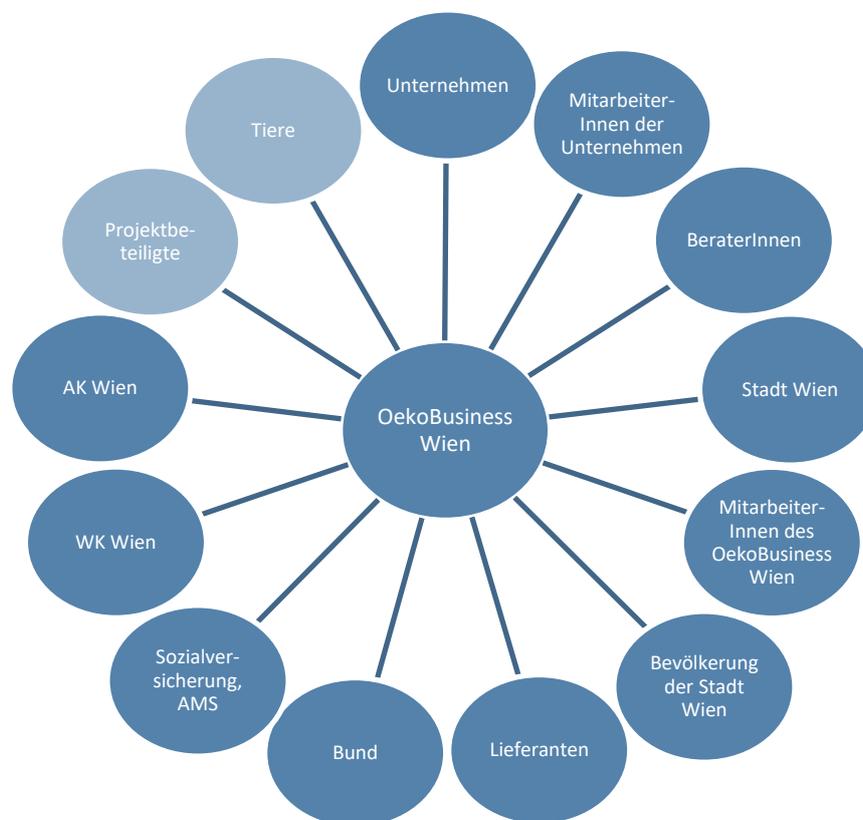
Darauf aufbauend wurde ein **Fragebogen** entwickelt und an die Projektverantwortlichen in allen teilnehmenden Betrieben des Programms geschickt, um zusätzlich quantitative und statistisch auswertbare Daten zu generieren. Alle Fragebogenerhebungen wurden als Online-Erhebungen durchgeführt. Insgesamt wurde der Fragebogen an **127 Unternehmen** geschickt; die **Rücklaufquote** lag bei **17%**.

Des Weiteren wurden **Programmunterlagen und interne Dokumente** des OekoBusiness Wien und einzelnen Stakeholdern herangezogen, sowie Daten und Informationen einer intensiven **Recherchetätigkeit** genutzt. Letztere umfasste eine Literatur- und Internetrecherche, spezifische telefonische und persönliche Gespräche sowie E-Mails zur Informationsgewinnung für den jeweiligen Themenbereich.

5. Stakeholder

Die Studie zeigt, wie vielfältig die Leistungen und Tätigkeiten des OekoBusiness sind. Sie identifiziert darüber hinaus vor allem Wirkungen für unterschiedliche Gruppen, die mit dem OekoBusiness Wien in Kontakt stehen: den sogenannten Stakeholder. Die im Laufe der Analyse **identifizierten Stakeholder** sind in Abbildung 3 angeführt.

ABBILDUNG 3: FÜR DIE ANALYSE WESENTLICHE STAKEHOLDER



Im Rahmen der SROI-Analyse müssen Wirkungen zunächst identifiziert und anschließend quantifiziert werden. Es ist also darauf zu achten, welche die wichtigsten Stakeholder für OekoBusiness Wien sind und in welchen inhaltlichen und strukturellen Dimensionen sie vom Programm profitieren. Im Allgemeinen werden in einer SROI-Analyse Stakeholder aus der Analyse exkludiert, wenn sich im Verlauf der Analyse herausstellt, dass keine relevanten Wirkungen vorliegen oder der Erhebungsaufwand aufgrund einer unzureichenden Datenlage bzw. der Aufwand für empirische Erhebungen im Verhältnis zum vermuteten Nutzen zu groß ist. In Tabelle 1 werden die einzelnen Stakeholder kurz beschrieben und Gründe für deren Inklusion beziehungsweise Exklusion angegeben.

TABELLE 1: INKLUDIERTE UND EXKLUDIERTE STAKEHOLDER

Stakeholder	Hauptgründe für Inklusion und Exklusion
Unternehmen	Profitieren durch Einsparungen von Ressourcen-, Betriebs- und Entsorgungskosten, Imagegewinn, Beratung, Förderung, Rechtssicherheit, Vernetzung und Wissensaustausch
MitarbeiterInnen der Unternehmen	Profitieren u.a. von sicherem Arbeitsplatz und regelmäßigem Einkommen, gutem Gefühl in einem nachhaltigkeitsbewussten Unternehmen zu arbeiten, sowie von erhöhter Lebensqualität aufgrund von gesundheits- und mobilitätsfördernden Maßnahmen
BeraterInnen	Profitieren von einem Einkommen, dem Gefühl eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben und Vernetzung
Stadt Wien	Profitiert u.a. durch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen sowie den SDGs und Imagegewinn
MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien	Profitieren u.a. von einem regelmäßigen Einkommen und dem Wissen einer gesellschaftlich wichtigen Tätigkeit nachzukommen
Wiener Bevölkerung	Profitiert u.a. von höherer Lebensqualität insbesondere besserer Gesundheit durch niedrigere Umweltbelastung
Lieferanten	Profitieren von zusätzlichen Aufträgen
Bund	Profitiert u.a. durch einen Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen und zusätzliche Steuereinnahmen
Sozialversicherung, Arbeitsmarktservice	Profitieren durch zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge und bessere Arbeitsplatzsicherung
Wirtschaftskammer Wien	Profitieren von einer Verbesserung des Mitgliederservice und dem Erwerb von Umweltkompetenzen
Arbeiterkammer Wien	Profitieren von einem besseren Dialog mit Unternehmen (ermöglicht verbesserte Arbeitsbedingungen dortiger MA) und dem Erwerb von Umweltkompetenzen
Projektbeteiligte (direkt, indirekt)	Exkludiert, da vergleichsweise wenig relevante Wirkungen identifiziert und schwer quantifizierbare Wirkungen
Tierwohl	Exkludiert, da vergleichsweise wenig relevante Wirkungen identifiziert und schwer quantifizierbare Wirkungen

6. Wirkungen nach Stakeholdern

Im Folgenden werden die identifizierten Wirkungsketten jedes inkludierten Stakeholders dargestellt sowie die Wirkungen des OekoBusinessWien auf die Stakeholder aufgezeigt. Anschließend wird anhand ausgewählter Wirkungen beispielhaft erläutert, wie eine Bewertung der Wirkungen durchgeführt wurde. Eine Langversion des Berichts von Nutzinger/Grünhaus/Beeck (2020) enthält eine Beschreibung aller Wirkungen, deren Quantifizierung und Monetarisierung. Sie ist unter <https://short.wu.ac.at/oekobusinesswien> verfügbar.

6.1. UNTERNEHMEN

Der Stakeholder **Unternehmen** umfasst Betriebe, die in den Jahren 2017 und 2018 am Kofinanzierungsprogramm teilgenommen haben und von OekoBusinessWien ausgezeichnet wurden. Unternehmen profitieren im Rahmen des OekoBusinessWien vor allem durch Kofinanzierung von Beratungsleistungen sowie der Möglichkeit einer Auszeichnung. Beratungsleistungen beinhalten dabei eine Erstberatung, bei der die Situation der Unternehmen analysiert und ein Angebot mit geeigneten und maßgeschneiderten Maßnahmen erstellt wird. Maßnahmen sind dabei in erster Linie auf die Realisierung von Einsparungspotentialen in Ressourcenverwendung und Abfallwirtschaft spezialisiert. Unternehmen profitieren zudem durch Unterstützung bei der Planung und Umsetzung der OekoBusinessWien-Maßnahmen.

Unternehmen erhalten im Rahmen des OekoBusinessWien zunächst finanzielle Mittel für Beratungsleistungen. Maßnahmen, die im Zuge der Beratung entworfen und anschließend von Betrieben umgesetzt werden, zielen in erster Linie darauf ab, Ressourcen-, Betriebs- und Entsorgungskosten zu senken. Unternehmen profitieren, abgesehen von Kosteneinsparungen und Beratungsleistungen, von Imagegewinn, der durch die Umsetzung von sozialen und umweltfördernden Maßnahmen realisiert wird. Indem Unternehmen erfolgreich implementierte Maßnahmen und erhaltene OekoBusinessWien-Auszeichnungen intern und extern kommunizieren, profitieren sie darüber hinaus von einer Aufwertung als attraktiver Arbeitgeber. Weiters können Unternehmen, durch die Umsetzung von Maßnahmen, wie beispielsweise Lärminderung in der Produktion, ihre Beziehung zu Anrainern verbessern und Beschwerden reduzieren. Etwaige Sozial- und Umweltmaßnahmen stärken zudem das Verhältnis zu den Behörden, da durch die Umsetzung zumeist für die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und Erfüllung von Umweltvorlagen gesorgt wird. Unternehmen erreichen durch die Teilnahme bei OekoBusinessWien somit auch einen besseren Ruf bei den Behörden, was unter anderem bei betrieblichen Genehmigungsverfahren von Vorteil ist. Nicht zuletzt profitieren Unternehmen von einer höheren Arbeitsplatzsicherheit, indem beispielsweise die im Betrieb genutzte Technik und Ausrüstung erneuert wird. Eine Gesamtübersicht über die Wirkungen von OekobusinessWien bei den teilnehmenden Unternehmen gibt Tabelle 2.

TABELLE 2: WIRKUNGSKETTE DER UNTERNEHMEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Finanzielle Mittel Zeit Information	Kofinanzierung des Programms Erstberatung mit Analyse des Einsparungspotentials Erstellung eines maßgeschneiderten Angebots Unterstützung bei Planung und Umsetzung von Maßnahmen Auszeichnungen von erfolgreich teilgenommenen Unternehmen	Anzahl der Kofinanzierungen Website mit Beispielen/Maßnahmen der in der Vergangenheit ausgezeichneten Unternehmen Anzahl der Auszeichnungen Bericht und Präsentation der Ergebnisse Anzahl umgesetzter Maßnahmen nach Art, Anzahl der wahrgenommenen Workshops und Schulungen Vernetzung zwischen Unternehmen/ Anzahl neu geknüpfter bzw. intensiver Kontakte	Finanzielle Mittel für Beratungsleistungen Finanzielle Einsparungen von Ressourcen-, Betriebs- und Entsorgungskosten Imagegewinn durch soziales und umweltförderndes Engagement und Möglichkeit einer Auszeichnung Beitrag zum Employer-Branding Höhere Arbeitssicherheit Bessere Stakeholder-Beziehung Rechtssicherheit Bessere Beziehung zur Stadt Wien Lernen von anderen Unternehmen Umsetzung von Maßnahmen anderer Unternehmen Arbeiterleichterung <i>Höhere Wettbewerbsfähigkeit</i> Mehrbelastung <i>Finanzielles Risiko (Fehlinvestition)</i>	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Die Wirkungen der Unternehmen wurden bis auf „Höhere Wettbewerbsfähigkeit“ und „Finanzielles Risiko (Fehlinvestition)“ alle monetarisiert. Den bedeutendsten Beitrag zum gesamten positiven Nutzen lieferte die Wirkung „Arbeitssicherheit“ mit 3.154.589 Euro. Hierbei wurde zunächst die Anzahl der Arbeitsplätze, die, gemäß der quantitativen Erhebung, von einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen betroffen waren, auf alle Unternehmen hochgerechnet. Dabei wurde, wie bei allen anderen Wirkungen dieses Stakeholders auch, eine nach Unternehmensgröße gestaffelte Auswertung der Daten vorgenommen. In einem weiteren Schritt wurde die Anzahl der Arbeitsstunden, in denen Arbeitnehmer vergleichsweise hoher Belastung ausgesetzt sind, berechnet und mit den gesetzlichen Schmutz- und Gefahrenzulagen in Höhe von jeweils 0,552 Euro pro Stunde multipliziert⁸⁹. Der Deadweight ergab sich aus den Angaben der Unternehmen, ob sie die Maßnahmen auch ohne Kofinanzierung des OekoBusinessWien durchgeführt hätten und lag je nach Betriebsgröße zwischen 50 und 75 Prozent. Speziell bei kleineren Unternehmen war der Deadweight mit 75 Prozent hoch, denn sie hätten oftmals auch im Alternativszenario – also bei fehlender Kofinanzierung – an der Umsetzung der Maßnahmen festgehalten. Die Hälfte der mittleren Unternehmen hätte dies dagegen nicht getan, weshalb ihr Deadweight nur bei vergleichsweise niedrigen 50 Prozent lag.

Ebenfalls einen hohen Wert erzielte die Wirkung „Umsetzung von Maßnahmen anderer Unternehmen“ (2.775.071,35 Euro). Hier wurde die Möglichkeit für Unternehmen bewertet, sich sowohl über die Maßnahmendatenbank des OekoBusinessWien, als auch bei Vernetzungstreffen und Workshops verschiedene Maßnahmen anderer Betrieben kennenzulernen und sich inspirieren zu lassen. Im Zuge der Monetarisierung

⁸ Vgl. WKO 2019

⁹ Vgl. WKO 2018

wurde der gesamte Wert aller Maßnahmen des Stakeholders (exklusive „Umsetzung von Maßnahmen anderer Unternehmen“) durch die Anzahl der von anderen Unternehmen umgesetzten Maßnahmen dividiert, um den durchschnittlichen monetären Wert einer einzelnen Maßnahme zu errechnen. Anschließend wurde die Anzahl an Maßnahmen, die Unternehmen gemäß quantitativer Erhebung bei anderen Betrieben gesehen und selbst umgesetzt haben, mit dem zuvor errechneten Wert einer Maßnahme multipliziert. Das Deadweight beträgt - wie schon bei der Wirkung „Arbeitssicherheit“ - je nach Unternehmensgröße zwischen 50 und 75 Prozent.

Einen weiteren zentralen Nutzen für die Unternehmen bedeuteten die finanziellen Einsparungen von Ressourcen-, Betriebs- und Entsorgungskosten (2.518.273,44 Euro). Hier lag der monetäre Wert bereits durch die Daten des OekoBusinessWien vor. Das Deadweight liegt - wie bei den Wirkungen zuvor - je nach Größe des Betriebes zwischen 50 und 75 Prozent.

6.2. MITARBEITERINNEN DER UNTERNEHMEN

Die **MitarbeiterInnen der Unternehmen** zählen zu den wichtigsten Stakeholdern des OekoBusinessWien. Sie profitieren besonders von der Unterstützung des OekoBusinessWien bei Planung und Umsetzung von umweltfördernden und sozialen Maßnahmen. Hierbei sind vor allem die finanziellen Mittel für Beratungsleistungen hervorzuheben, denn die BeraterInnen des OekoBusinessWien sorgen für neue Impulse und stehen mit ihrer Expertise den MitarbeiterInnen der Unternehmen zur Seite. Zudem profitieren MitarbeiterInnen durch Zugang zu Informationen über die Maßnahmendatenbank und Workshops des OekoBusinessWien. Im Rahmen des OekoBusinessWien erlangen MitarbeiterInnen der Betriebe darüber hinaus Zugang zu einem Netzwerk, welches u.a. den Wissensaustausch fördert.

Aufgrund der Teilnahme an OekoBusinessWien legen Unternehmen verstärkt Wert auf soziale und umweltrelevante Aspekte und schaffen in diesem Bereich zum Teil neue Arbeitsplätze. Zentraler Nutzen für MitarbeiterInnen ist hier der Erhalt eines festen Einkommens. Zudem profitieren MitarbeiterInnen der Unternehmen durch die Beratung und Workshops des OekoBusinessWien, indem sie für Umweltthemen sensibilisiert und ihr Wissen und ihre Kompetenz gestärkt werden. Dies unterstützt MitarbeiterInnen nicht nur im Zuge der Umsetzung der OekoBusinessWien-Maßnahmen, sondern hat generell einen positiven Effekt auf die tägliche Arbeit im Unternehmen. Die Teilnahme an OekoBusinessWien bewegt MitarbeiterInnen dazu, sich fortlaufend mit der Suche nach geeigneten Maßnahmen zu beschäftigen, was als motivierend wahrgenommen wird. Darüber hinaus erhalten MitarbeiterInnen in Verhandlungen mit der Geschäftsführung oder ähnlichen Gremien bessere Chancen, umweltrelevante und soziale Themen durchzusetzen. Die Implementierung der Maßnahmen führt dabei, in der Überzeugung etwas Gutes zu tun, zu einem positiven Gefühl. Die nachstehende Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Wirkungen von OekoBusinessWien bei den MitarbeiterInnen der teilnehmenden Unternehmen.

TABELLE 3: WIRKUNGSKETTE DER MITARBEITERINNEN DER UNTERNEHMEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Zeit Fähigkeiten Fertigkeiten	Bereitstellung von finanziellen Mitteln Unterstützung bei Planung und Umsetzung von Maßnahmen Zurverfügungstellung von Informationen Zurverfügungstellung des Netzwerks	Bereitstellung zusätzlicher Arbeitsplätze Anzahl der mit Programm befassten Arbeitsstunden Anzahl der programmorientierten Schulungen Anzahl der wahrgenommenen individuellen Schulungen- und Förderungsmöglichkeiten Anzahl von Kontakten mit MitarbeiterInnen anderer OekoBusiness Unternehmen/ Anzahl an Netzwerktreffen Hilfreiche Tools (Berichtsvorlagen)	(Feste) Beschäftigung und Erwerbseinkommen Sensibilisierung für Umweltthemen Arbeiterleichterung Wissens- und Kompetenzerweiterung Höhere Lebensqualität insbesondere bessere Gesundheit Möglichkeit bei Geschäftsführung o.ä. umweltrelevante und soziale Themen durchzusetzen Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun) Druck neue Maßnahmen zu finden (Motivation: positiv) Druck neue Maßnahmen zu finden (Belastung, Demotivation: negativ) <i>Hoher Zeit- und Organisationsaufwand (Überforderung)</i>	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Die MitarbeiterInnen der Unternehmen haben als einer der zentralen Stakeholder des OekoBusinessWien mit 10.879.532,76 Euro einen entsprechend hohen Wert an Netto-Wirkungen, die in Summe etwa 37% des geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwerts ausmachen. Hierbei wurden außer „Hoher Zeit- und Organisationsaufwand“ alle Wirkungen monetarisiert. Bei den Wirkungen auf MitarbeiterInnen fällt vor allem die „Höhere Lebensqualität insbesondere bessere Gesundheit“ mit einem monetären Wert von 3.939.012,08 Euro stark ins Gewicht. Um diese Wirkung in Geldeinheiten zu bewerten, wurde der durchschnittliche Wert eines gesunden Lebensjahres (Kosten pro QALY), der umgerechnet 22.487,83 Euro beträgt, herangezogen und auf einen Tag heruntergebrochen¹⁰. Der daraus resultierende Wert von 61,61 Euro wurde anschließend mit der Anzahl an MitarbeiterInnen der Unternehmen multipliziert. Dabei wurde angenommen, dass MitarbeiterInnen, die direkt von Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsplatzsicherheit betroffen waren, in einem Umfang von 5 QALY Tage pro Jahr profitieren. Bei allen übrigen MitarbeiterInnen der Unternehmen hatten die OekoBusiness-Maßnahmen weniger umfangreiche Auswirkungen. Dennoch gab es Maßnahmen, vor allem im Bereich der Mobilität und Arbeitsplatzgestaltung, welche sich auf die Lebensqualität aller MitarbeiterInnen auswirkten. Aus diesem Grund wurden alle übrigen MitarbeiterInnen unter der Annahme, dass sie im Umfang von einem QALY Tag pro Jahr profitieren, in die Berechnungen mit einbezogen. Zur Bestimmung des Deadweight dienten wieder die Angaben der Unternehmen, ob sie die Maßnahmen auch ohne Kofinanzierung des OekoBusinessWien durchgeführt hätten. Dabei wurde für die MitarbeiterInnen, die direkt von höherer Arbeitssicherheit betroffen waren, ein je Unternehmensgröße gestaffelter Deadweight von 50 bis 75 Prozent angewendet. Für alle übrigen MitarbeiterInnen wurde jedoch der Durchschnittswert über alle Unternehmensgrößen gebildet. Der daraus resultierende Wert von 62,50 Prozent wurde noch einmal durch einen zusätzlichen Deadweight von 30 Prozent erhöht, da für diese Gruppe an MitarbeiterInnen annahmegemäß auch ohne

¹⁰ Vgl. Bödecker 2016

OekoBusinessWien die Möglichkeit besteht, ähnliche Effekte in ihrer Lebensqualität erzielen zu können. In der abschließenden Berechnung wurden somit für beide MitarbeiterInnengruppen individuell angepasste Deadweights von den Brutto-Wirkungen abgezogen.

Ebenfalls einen hohen Anteil erzielt die Wirkung „Möglichkeit bei Geschäftsführung oder ähnlichen Gremien umweltrelevante und soziale Themen durchzusetzen“ (2.539.460,25 Euro). Eine Teilnahme am OekoBusinessWien erfordert von Unternehmen, sich intensiv mit ökologischen und sozialen Themen auseinanderzusetzen. Dieser verstärkte Fokus speziell auf Umweltaspekte, erleichtert es MitarbeiterInnen für umweltrelevante Vorschläge bei der Unternehmensführung Gehör zu finden. Da die Wirkung allerdings nicht direkt gemessen werden kann, wurden als Proxyindikator die Kosten für ein zweijähriges Standardlobbyingprojekt verwendet, da auch MitarbeiterInnen bei der Geschäftsführung „lobbyieren“, um ihre Themen durchzusetzen. Laut einer Studie von Transparency International, werden in Österreich für einen normalen Lobbyingauftrag um die 60.000,00 Euro verrechnet¹¹. Der Proxyindikator wurde auf die Anzahl der Unternehmen, die Angaben von der Wirkung zu profitieren, hochgerechnet und um den Deadweight von 62,50 Prozent reduziert.

6.3. BERATERINNEN

BeraterInnen profitieren besonders durch die Aufträge, die im Rahmen des Programms an sie vergeben und von OekoBusinessWien kofinanziert werden. Darüber hinaus bietet OekoBusinessWien BeraterInnen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und über das Programm hinausgehend KundInnen zu gewinnen bzw. langfristig zu binden.

Zentraler Nutzen ist für die BeraterInnen die Beschäftigung und das damit verbundene Erwerbseinkommen, welche sie, durch die am OekoBusinessWien teilnehmenden Betriebe, erhalten. Dabei profitieren BeraterInnen besonders von einer leichteren Erstakquise von Aufträgen. So ist es für BeraterInnen ein Vorteil, im Namen der Stadt Wien potenzielle Kunden anwerben zu können. Neben der Vernetzung und der Möglichkeit weitere Kundenaufträge jenseits des Programms zu lukrieren, bietet das OekoBusinessWien zudem BeraterInnen die Chance, neue MitarbeiterInnen einzuschulen. Darüber hinaus eignet sich der Rahmen des OekoBusinessWien sehr gut zum Testen von innovativen und kreativen Ideen und Projekten, da OekoBusinessWien BeraterInnen die nötige Sicherheit sowie genügend Spielraum bietet. Einen Gesamtüberblick über die Wirkungen von OekoBusinessWien bei den BeraterInnen gibt Tabelle 4.

¹¹ Vgl. Transparency International – Austrian Chapter 2014

TABELLE 4: WIRKUNGSKETTE DER BERATERINNEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Zeit Fähigkeiten Fertigkeiten	Vergabe und Kofinanzierung von Beratungsaufträgen Vernetzung mit zusätzlichen potentiellen Kunden (Unternehmen)	Anzahl an Beratungsaufträgen Anzahl an beschäftigten BeraterInnen Anzahl an durchgeführten Workshops und individuellen Beratungen Anzahl an zusätzlichen Beratungsaufträgen	Leichtere Erstakquise von Beratungsaufträgen Beschäftigung und Erwerbseinkommen bzw. Aufträge Vernetzung Weitere Beratungsaufträge jenseits des Programms (KundInnenbindung) Möglichkeit neue, kreative Ideen/ Projekte zu testen Einschulung neuer MitarbeiterInnen (Möglichkeit für neue MitarbeiterInnen Erfahrung zu sammeln) <i>Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)</i> <i>Abhängigkeit von den Kofinanzierungen</i> <i>Belastung durch (alleinige) Verantwortung für Auftragsakquise</i>	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Die Wirkungen der BeraterInnen wurden bis auf „Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)“, „Abhängigkeit von den Kofinanzierungen und „Belastung durch (alleinige) Verantwortung für Auftragsakquise“ alle monetarisiert. Der Wert der zentralen Wirkung „Beschäftigung und Erwerbseinkommen bzw. Aufträge“ lag dabei monetär in den Daten des OekoBusinessWien vor. So betragen die Kofinanzierungen aus den Jahren 2017 und 2018 insgesamt 768.635,19 Euro. Um auf die Höhe der Netto-Wirkung zu kommen, wurde noch das Deadweight von 28,95 Prozent abgezogen. Das Deadweight ergab sich hierbei aus den Angaben der Unternehmen, ob sie die gleichen Beratungsleistungen auch ohne Kofinanzierung in Anspruch genommen hätten.

Den zweitgrößten monetären Nutzen erzielte bei den BeraterInnen die Wirkung „Leichtere Erstakquise von Beratungsaufträgen“ (346.292,40 Euro). Es wurde angenommen, dass eine leichtere Erstakquise aufgrund von OekoBusinessWien BeraterInnen in Form von einer Zeitersparnis im Umfang von 10% der Arbeitszeit zu Gute kommt. Die Berechnung der Wirkung erfolgte, indem die Anzahl an Arbeitsstunden derjenigen BeraterInnen, die gemäß der quantitativen Erhebung von einer leichteren Erstakquise profitierten, zuerst mit einer Zeitersparnis von 10 Prozent und anschließend mit den durchschnittlichen Personalkosten von 17,33 Euro pro Stunde multipliziert wurden¹². Anschließend wurde noch der Deadweight abgezogen. Hierfür wurde ein niedriger Wert von 10 Prozent angesetzt, da die Möglichkeit, im Namen der Stadt Wien um Aufträge zu werben, ein spezifischer Vorteil des OekoBusinessWien ist.

¹² Vgl. Rechnungshof Österreich 2019

6.4. STADT WIEN

Die **Stadt Wien** investierte in den Jahren 2017 und 2018 Gelder im Umfang von ca. 1,2 Millionen Euro in OekoBusinessWien. In dem Stakeholder ist auch die Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) - die federführende Magistratsabteilung des Programms - inkludiert. Da es einen eigenen Stakeholder für die MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien gibt, betreffen die identifizierten Wirkungen der Stadt Wien hauptsächlich die übrigen Magistratsabteilungen sowie die politische Ebene Wiens.

Durch OekoBusinessWien werden Unternehmen in Wien dazu bewogen, Maßnahmen im Bereich der Umwelt und des Sozialen umzusetzen. OekoBusinessWien ist dabei dafür zuständig, Unternehmen und BeraterInnen für das Programm zu gewinnen und die Vergabe und Kofinanzierung von Beratungsaufträgen zu gewährleisten. Weiters dokumentiert OekoBusinessWien die Ergebnisse des Programms, leitet sie an die Politik weiter und organisiert Veranstaltungen, an denen Unternehmen öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet werden.

Die Stadt Wien profitiert durch OekoBusinessWien vor allem durch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen sowie zur Erreichung der SDGs, indem Betriebe verstärkt auf Nachhaltigkeit setzen und Maßnahmen für das Wohlergehen ihrer MitarbeiterInnen umsetzen. Dies führt bei der Stadt Wien neben einem Imagegewinn auch zu Kosteneinsparungen im Bereich der Müllabfuhr, einer höheren Erwerbstätigenquote, aufgrund der Arbeitsplätze, die im Rahmen des OekoBusinessWien geschaffen wurden und zu zusätzlichen Steuereinnahmen. Alle Wirkungen, die aufgrund des OekoBusinessWien bei der Stadt Wien entstehen, sind folgender Tabelle 5 zu entnehmen.

TABELLE 5: WIRKUNGSKETTE DER STADT WIEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Kofinanzierung	Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Förderung von Maßnahmen Vergabe und Kofinanzierung von Beratungsaufträgen zur Implementierung von Maßnahmen in Unternehmen Dokumentation und Informationsverarbeitung und -weitergabe Auszeichnungen von erfolgreich teilgenommenen Unternehmen	Anzahl und Umfang der Programmaktivitäten Anzahl an geförderten Unternehmen Anzahl der teilnehmenden Personen Anzahl der Auszeichnungen	Wesentlicher Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen Beitrag zur Erreichung der SDGs Bereitstellung zusätzlicher Arbeitsplätze Zusätzliche Steuereinnahmen Imagegewinn Niedrigere Müllabfuhrkosten (weniger Zuschüsse) Besserer Kontakt zu Unternehmen Entlastung der Behörden <i>Höhere Biodiversität</i> <i>Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung</i>	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Abgesehen von „Höhere Biodiversität“ und „Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung“ wurden alle Wirkungen der Stadt Wien monetarisiert. Letztere ist bereits bei den Unternehmen bzw. deren MitarbeiterInnen inkludiert. Besonderen Nutzen für die Stadt Wien schaffte die Wirkung „Beitrag zur Erreichung der SDGs“ (103.100,00 Euro). Da die Wirkung nicht direkt monetär bewertbar ist, wurde als Proxy-Indikator die Höhe der jährlichen Boni des Vorstands eines österreichischen Großunternehmens aus den Geschäftsjahren 2017/18 herangezogen, dessen Umsatz in etwa dem Budget der Stadt Wien entspricht. Die Wahl dieses Proxys liegt darin begründet, dass die Auszahlung von Boni an die Erreichung von Zielvorgaben gebunden

ist, was eben bei den SDGs und der Strategie der Stadt Wien auch der Fall ist. PolitikerInnen bzw. hohe VerwaltungsbeamtenInnen bekommen zwar keine Boni, können aber hinsichtlich ihrer Tätigkeit und Verantwortung mit Vorständen verglichen werden. Weiters wurde angenommen, dass der Anteil des OekoBusinessWien an den Wiener Anstrengungen zur Erreichung der strategischen Ziele insgesamt und damit auch der SDGs bei einem Prozent liegt. Zur Monetarisierung der Wirkung wurde somit ein Prozent der jährlichen Boni des Vorstands eines Großunternehmens herangezogen. Der Deadweight ist dabei bereits im Berechnungsweg inkludiert.

6.5. MITARBEITERINNEN DES OEKOBUSINESSWIEN

Eine weitere bedeutende Stakeholdergruppe des OekoBusinessWien stellen die **MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien** selbst dar. Die MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien profitieren in erster Linie von der Bereitstellung eines Arbeitsplatzes. Darüber hinaus bietet das Programm den MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung.

Zentraler Nutzen für die am OekoBusinessWien Beschäftigten ist das mit dem Arbeitsplatz verbundene Erwerbseinkommen. Weiters profitieren MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien von einer Wissens- und Horizonterweiterung, die es im Rahmen des Programms auch ermöglicht, Zusatzqualifikationen zu erwerben. Besonders von Vorteil ist für die Beschäftigten des OekoBusinessWien auch die Vernetzung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Hier können MitarbeiterInnen nicht nur Wissen und Erfahrungen mit KollegInnen von ähnlichen Programmen wie dem OekoBusinessWien austauschen, sondern auch ihre Beziehungen zu Unternehmen und anderen Magistratsabteilungen stärken. Nachteilig ist für Beschäftigte des OekoBusiness die potenzielle Abhängigkeit von einzelnen (größeren) Unternehmen und/ oder BeraterInnen, da der Erfolg des Programms von den teilnehmenden Unternehmen und Beratungsagenturen abhängig ist. Die nachstehende Tabelle 6 gibt eine Gesamtübersicht über die Wirkungen des OekobusinessWien bei den MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien.

TABELLE 6: WIRKUNGSKETTE DER MITARBEITERINNEN DES OEKOBUSINESSWIEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Zeit Fähigkeiten Fertigkeiten	Zurverfügungstellung des Arbeitsplatzes Weiterbildungsmöglichkeiten Bereitstellung von Arbeitsmitteln	Anzahl an beschäftigten MitarbeiterInnen Anzahl/ Qualität an Weiterbildungen	(Feste) Beschäftigung und Erwerbseinkommen Wissenserweiterung durch Zusatzqualifikationen/ Weiterbildungen Horizonterweiterung Nationale/Internationale Vernetzung (Schwesterprogramme, internationale Programme) Netzwerk in der Stadt Wien (Wirtschaft, soziale Initiativen) Vorteile durch Vernetzung (bessere Beziehungen, leichtere Kommunikation) Abhängigkeit von BeraterInnen (/ Unternehmen)	Möglichkeit eines Alternativjobs

Die MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien haben durch das OekoBusinessWien insgesamt einen monetären Nutzen von 223.757,48 Euro, wobei alle Wirkungen des Stakeholders monetarisiert wurden. Den größten

monetären Mehrwert stiftete dabei die Wirkung „Vorteile durch Vernetzung“ (175.682,67 Euro), welche bessere Beziehungen und leichtere Kommunikation beinhaltet. Aufgrund der besseren Vernetzung entstand zwischen MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien und der Stadt Wien, sowie anderen Stakeholdern, ein intensiverer Dialog, was Abstimmungen erleichterte und für die Realisierung von Plänen und Ideen förderlich war. Da sowohl zwischenbehördliche Abstimmungen als auch das Lobbyieren für eigene Ideen eine Frage der Kommunikation sind, wurde im Zuge der Monetarisierung zunächst die durchschnittliche Zeit, die Angestellte mit Kommunikation verbringen, recherchiert. Laut einer im Journal of Communication veröffentlichten Studie, verbringen Angestellte mindestens 50 Prozent ihrer Arbeitszeit mit Kommunikation¹³. In einem weiteren Schritt wurde errechnet, wie viele Arbeitsstunden die MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien 2017 und 2018 – ausgehend von einem Kommunikationsanteil von 50 Prozent - mit Kommunizieren verbrachten. Abschließend wurde die Anzahl der Arbeitsstunden, die zur Kommunikation genutzt wurde, mit den durchschnittlichen Bruttopersonalkosten der OekoBusinessWien-MitarbeiterInnen multipliziert. Der Deadweight lag bei geringen 20 Prozent, da OekoBusinessWien Vernetzung explizit stark mit sich bringt.

Einen ebenfalls bedeutsamen monetären Nutzen brachte den Beschäftigten des OekoBusinessWien der Outcome „Horizontenerweiterung“ (33.958,97 Euro). Im Rahmen des Programms erhalten MitarbeiterInnen von OekoBusinessWien tiefergehende Einblicke in die teilnehmenden Unternehmen, die viele Betriebe sonst nicht gewähren würden. Es wurden daher zur Bewertung der Wirkung die Kosten einer 5-tägigen Silicon Valley Unternehmensrundführung herangezogen (umgerechnet in etwa 7.000,00 Euro¹⁴) und mit Anzahl an MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien, auf die eine Horizontenerweiterung zutraf, multipliziert. Der Deadweight wurde mit 20 Prozent niedrig angesetzt, da MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien sich aufgrund des Programms mit einer Fülle an verschiedenen Informationen von Wiener Unternehmen auseinandersetzen und somit explizit eine hohe Wahrscheinlichkeit der Horizontenerweiterung gegeben ist.

Die Wirkung „(Feste) Beschäftigung und Erwerbseinkommen“ wurde ausgehend vom jährlichen Nettoeinkommen der MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien, abzüglich des durchschnittlichen Arbeitslosengeldes, das sie/er ohne die Beschäftigung erhalten würde, monetarisiert. Für die Berechnung des Arbeitslosentag-geldes wurde - ausgehend von durchschnittlichen Jahreseinkommen der MitarbeiterInnen des OekoBusinessWien - ein monatlicher Betrag von 997,80 Euro verwendet¹⁵. Der Deadweight in Höhe von 87,35 Prozent entspricht der jeweiligen Wahrscheinlichkeit einen Alternativjob zu erlangen. Hierfür wurde die durchschnittliche Wiener Arbeitslosenquote der Jahre 2017 und 2018 in der Höhe von 12,65 Prozent herangezogen.

6.6. BEVÖLKERUNG DER STADT WIEN

Die **Bevölkerung der Stadt Wien** profitiert vom OekoBusinessWien besonders durch die umgesetzten Maßnahmen der Unternehmen, die einen positiven Effekt auf die Lebensqualität der Menschen haben. Zentraler Nutzen ergibt sich für die Einwohner der Stadt Wien dabei aus einer geringeren Verkehrs- und Luftbelastung (u.a. durch Reduktion der PKW- und LKW-Fahrten), sowie weniger Lärmbelästigung (u.a. durch Anschaffung von lärmschonenden Produktionsanlagen). All dies wirkt sich positiv auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung aus. Eine Gesamtübersicht über die Wirkungen von OekobusinessWien bei der Bevölkerung der Stadt Wien gibt Tabelle 7.

¹³ Vgl. Klemmer / Snyder 2006

¹⁴ Vgl. SILLICON VALLEY TOURS 2020

¹⁵ Vgl. AMS Arbeitslosengeld-Rechner 2020

TABELLE 7: WIRKUNGSKETTE DER BEVÖLKERUNG DER STADT WIEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
N/A	Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität insbesondere bessere Gesundheit	Anzahl und Ausmaß der Maßnahmen, die auch die Wiener Bevölkerung betreffen	Höhere Lebensqualität insbesondere bessere Gesundheit/ bessere Lebensmittelqualität Geringere Verkehrsbelastung Verstärkte Luftreinhaltung <i>Reduktion der Lärmbelästigung</i> <i>Höhere Biodiversität</i> <i>Sensibilisierung für Umweltthemen</i>	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Mit Ausnahme der Wirkungen „Reduktion der Lärmbelästigung“ und „Sensibilisierung für Umweltthemen“ wurden alle Outcomes der Bevölkerung der Stadt Wien monetarisiert. Der gesamtwirtschaftliche Mehrwert des Stakeholders betrug dabei insgesamt 2.319.098,12 Euro. Bei der Berechnung der Wirkung „Geringere Verkehrsbelastung“ wurde so vorgegangen, dass zunächst die eingesparten Personenkilometer, der am OekoBusinessWien teilnehmenden Betriebe, aus der Programmdatenbank ermittelt wurden. Anschließend wurde die Anzahl an eingesparten Personenkilometern mit den gesellschaftlichen Kosten pro Personenkilometer multipliziert. Hierzu wurden die Ergebnisse einer Studie von INFRAS zu Hilfe gezogen, laut denen pro Personenkilometer Kosten für die Allgemeinheit in der Höhe von 10,80 Cent pro PKW-Personenkilometer entstehen¹⁶. Als Deadweight wurde hier 62,50 Prozent angesetzt, was den durchschnittlichen Angaben der Unternehmen, die auch ohne Kofinanzierung die OekoBusinessWien-Maßnahmen umgesetzt hätten, entspricht. Insgesamt wurden so durch geringere Verkehrsbelastung monetäre Wirkungen von 122.796,00 Euro erzielt.

6.7. LIEFERANTEN

Eine weitere Stakeholdergruppe des OekoBusinessWien sind die **Lieferanten**. Darunter fallen all jene Unternehmen, die Leistungen und Produkte, für die an OekoBusinessWien teilnehmenden Betriebe leisten. Die Lieferanten profitieren vom OekoBusinessWien durch den Bezug von Produkten und Dienstleistungen, die für die Umsetzung der Programmmaßnahmen benötigt werden. Der Nutzen der Lieferanten besteht daher aus den Aufträgen, die sie von den OekoBusinessWien-Unternehmen erhalten. Einen Überblick über die Wirkungskette der Lieferanten liefert Tabelle 8.

¹⁶ Bieler / Sutter 2019

TABELLE 8: WIRKUNGSKETTE DER LIEFERANTEN

Input	Organisations-aktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Zeit Fähigkeiten Fertigkeiten	Bezug von Produkten und Dienstleistungen, um die Umsetzung der Programmmaßnahmen zu ermöglichen	Anzahl und Umfang an abgenommenen Produkten/ Dienstleistungen	Zusätzliche Aufträge	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Der monetäre Mehrwert, der sich für die Lieferanten durch die Wirkung „Zusätzlichen Aufträge“ ergibt, wurde anhand der Anzahl an zusätzlichen Aufträgen, die Unternehmen des OekoBusinessWien, gemäß quantitativer Erhebung, vergeben haben, berechnet (822.211,17 Euro). Dabei wurde – gestaffelt nach Unternehmensgröße – die Anzahl an zusätzlichen Aufträgen mit den durchschnittlichen Kosten pro OekoBusinessWien-Maßnahme multipliziert. Je nach Unternehmensgröße lag der Deadweight zwischen 50 Prozent (mittelgroße Betriebe) und 62,50 Prozent (große Betriebe). Dies entsprach den Angaben der Unternehmen, ob sie auch ohne Kofinanzierung die OekoBusinessWien-Maßnahmen umgesetzt hätten.

6.8. BUND

Die Gebietskörperschaft **Bund** ist als Anspruchsgruppe ein komplexes Gebilde. Wie die Stadt Wien, profitiert auch der Bund durch die Umsetzung der Maßnahmen der OekoBusinessWien-Unternehmen. Zum einen helfen die Maßnahmen bei der Erreichung von Öko- und Klimazielen, zum anderen tragen die Maßnahmen (insbesondere die Schaffung von Arbeitsplätzen) zu einem erhöhten Steueraufkommen des Bundes bei.

Wesentlicher Nutzen für den Bund ist der Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen. Daneben fördert OekoBusiness aber auch die Vernetzung zwischen Bund und der Stadt Wien. Des Weiteren unterstützen BeraterInnen des OekoBusinessWien Unternehmen bei der Einreichung von Förderanträgen. Dies führt zu besser ausgearbeiteten Förderanträgen, wovon der Bund ebenfalls profitiert. Alle Wirkungen, die aufgrund des OekoBusinessWien beim Bund entstehen, sind nachstehender Tabelle 9 zu entnehmen.

TABELLE 9: WIRKUNGSKETTE DES BUNDES

Input	Organisations-aktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Kofinanzierung	Maßnahmen, die zur Erreichung von Öko- und Klimazielen beitragen Maßnahmen, die zu einem erhöhten Steueraufkommen beitragen	Anzahl und Ausmaß des reduzierten Energie-/ Abfall- und Ressourcenaufkommens Zusätzliche Steuereinnahmen	Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen Zusätzliche Steuereinnahmen Besser vorbereitete Förderanträge Vernetzung	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Die Wirkungen des Bundes wurden vollständig monetarisiert. Dabei erzielte der Bund einen gesamten gesellschaftlichen Mehrwert von 126.507,85 Euro. Mit einer monetären Bewertung von 101.432,07 Euro hatte die Wirkung „Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen“ den größten Beitrag zum Gesamtergebnis. Bei der Berechnung der Wirkung wurden die im Rahmen des OekoBusinessWien in den Jahren 2017/18 eingesparten Tonnen CO₂ mit den marktüblichen Preisen pro Tonne CO₂ (Stand 2017/18) multipliziert. Da der Bund bei Überschreitung des CO₂-Budgets 80 Prozent der Kosten des Emissionsrechtezukaufs übernimmt, wird ihm die monetarisierte Wirkung zu 80 Prozent zugeschrieben. Der Deadweight entspricht mit 62,50 Prozent den Angaben der Unternehmen, ob sie die Maßnahmen auch ohne die Kofinanzierung umgesetzt hätten.

6.9. SOZIALVERSICHERUNG UND ARBEITSMARKTSERVICE

Weitere Stakeholder des OekoBusinessWien sind **Sozialversicherung** und **Arbeitsmarktservice (AMS)**. Die Sozialversicherung und das AMS profitieren vom OekoBusinessWien durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen, sowie von gesundheitsfördernden Maßnahmen der teilnehmenden Betriebe. Dadurch erhält die Sozialversicherung zusätzliche Beiträge und das AMS reduziert Kosten u.a. im Bereich des Arbeitslosengeldes. Nachstehende Tabelle 10 liefert eine Übersicht über die Wirkungen der Sozialversicherung und des AMS.

TABELLE 10: WIRKUNTSKETTE DER SOZIALVERSICHERUNG UND DES ARBEITSMARKTSERVICE

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
N/A	Bereitstellung von Arbeitsplätzen Maßnahmen, die zu höherer Gesundheit am Arbeitsplatz führen	Anzahl zusätzlicher beschäftigter MitarbeiterInnen Anzahl gesundheitsfördernder Maßnahmen	zusätzliche Beiträge zur Sozialversicherung Niedrigere Kosten (weniger Arbeitsunfälle, Krankheit) Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung	Möglichkeit eines Alternativjobs

Alle Wirkungen des Stakeholders wurden monetarisiert. Zentraler Nutzen der Sozialversicherung sind die zusätzlichen Einnahmen der zusätzlichen DienstnehmerInnen- und DienstgeberInnenbeiträge. Da fast alle ArbeitnehmerInnen auch im Alternativszenario - sprich ohne die im Rahmen des OekoBusinessWien geschaffenen Arbeitsplätze - eine Anstellung gefunden hätten, ist der Deadweight mit 87,35 Prozent sehr hoch. Er orientiert sich an der durchschnittlichen Arbeitslosenquote in Wien im Zeitraum Anfang 2017 bis Ende 2018 (12,65 Prozent). Das AMS wiederum hat durch das OekoBusinessWien weniger Kosten, da gesundheitsfördernde Maßnahmen der Unternehmen Betriebsunfälle und Krankenstände reduzieren. Um die Einsparungen des AMS zu berechnen, wurden die durchschnittlichen Krankenstandskosten pro Erwerbstätiger und Fehltag mit der Anzahl an Arbeitsplätzen, die durch OekoBusiness-Maßnahmen von verbesserten Arbeitsbedingungen betroffen waren, multipliziert. Nach Abzug des Deadweights von 62,50 Prozent - hier wurden die Angaben der Unternehmen herangezogen, ob sie die Maßnahmen auch ohne Kofinanzierung umgesetzt hätten - beträgt der Wert des Netto-Outcomes „Niedrigere Kosten (weniger Arbeitsunfälle, Krankheit)“ 451.575,63 Euro. Zudem profitiert das AMS von der Wirkung „Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung“. Da im Rahmen des OekoBusinessWien von teilnehmenden Betrieben zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden, zahlt das AMS für diese Arbeitsplätze kein Arbeitslosengeld. Bei einem durchschnittlichen Tagsatz von 32,10 Euro Arbeitslosengeld pro Tag, spart sich das AMS bei sechs zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen insgesamt 70.299,00 Euro. Da auch hier wieder fast alle ArbeitnehmerInnen im Alternativszenario eine Anstellung gefunden hätten, liegt der Deadweight gemäß der Arbeitslosenrate bei hohen 87,35 Prozent. Insgesamt ergibt sich für die Sozialversicherung und das AMS eine Netto-Wirkung von 494.043,23 Euro.

6.10. WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Die **Wirtschaftskammer Wien (WK Wien)** investierte im Zeitraum 2017/18 finanzielle Mittel im Umfang von über 96.000 Euro zur Kofinanzierung der Beratungsleistungen in das OekoBusinessWien. Die für diesen Stakeholder relevante Aktivität des OekoBusinessWien ist besonders die Abhaltung von Beiratssitzungen, an denen die Wirtschaftskammer Wien mitwirkt, sowie die Vergabe von Kofinanzierungen an Wiener Unternehmen und Beratungsagenturen und die Möglichkeit, Unternehmen für erfolgreiche OekoBusinessWien-Teilnahmen auszuzeichnen. Der entsprechende Output ist dabei neben der Anzahl an Beiratssitzungen, vor allem die Anzahl an geförderten Unternehmen und die vergebenen Auszeichnungen an OekoBusinessWien-Betriebe.

Dabei ist ein wesentlicher Nutzen der WK Wien die Verbesserung ihres Mitgliederservice. Darüber hinaus profitieren die MitarbeiterInnen der WK Wien, die viel mit dem OekoBusinessWien zu tun haben, von einem Erwerb von Umweltkompetenzen. Nicht zuletzt erhält die WK Wien aufgrund der im Rahmen des OekoBusinessWien geschaffenen Arbeitsplätze zusätzliche Einnahmen. Die nachstehende Tabelle 11 gibt eine Gesamtübersicht über die Wirkungen von OekobusinessWien bei der WK Wien.

TABELLE 11: WIRKUNTSKETTE DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Kofinanzierung Administrationsaufgaben	Abhaltung von Beiratssitzungen			
	Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Förderung von Maßnahmen	Anzahl von Beiratssitzungen		
	Vergabe und Kofinanzierung von Beratungsaufträgen zur Implementierung von Maßnahmen in Unternehmen	Anzahl und Umfang der Programmaktivitäten Anzahl an geförderten Unternehmen	Verbessertes Mitgliederservice Erwerb von Umweltkompetenzen Zusätzliche Beitragseinnahmen	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme
	Auszeichnungen von erfolgreich teilgenommenen Unternehmen	Anzahl der teilnehmenden Personen Anzahl an Auszeichnungen	<i>Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere von KMUs</i>	

6.11. ARBEITERKAMMER WIEN

Abschließend wurden die Wirkungen des OekoBusinessWien auf die **Arbeiterkammer Wien (AK Wien)** bewertet. Die AK Wien ist beim OekoBusinessWien aktiv im Rahmen der Beiratstätigkeiten beteiligt und bestimmt mit, welche Unternehmen eine Auszeichnung erhalten. Dabei schaut die AK Wien speziell darauf, dass Unternehmen mit Defiziten im Bereich der Arbeitsbedingungen, durch die Umsetzung von sozialen Maßnahmen im Rahmen des OekoBusinessWien, ihre Probleme beheben.

Die AK Wien profitiert durch OekoBusinessWien durch den Erwerb von Umweltkompetenzen, die durch die Beiratstätigkeit dazugewonnen werden. Einen Überblick über die Wirkungskette der AK liefert Tabelle 12.

TABELLE 12: WIRKUNTSKETTE DER ARBEITERKAMMER WIEN

Input	Organisationsaktivität	Output	Wirkungen/Outcome	Deadweight
Beiratstätigkeit	Abhaltung von Beiratssitzungen Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Förderung von Maßnahmen Auszeichnungen von erfolgreich teilgenommenen Unternehmen	Anzahl von Beiratssitzungen Anzahl und Umfang der Programmaktivitäten Anzahl an geförderten Unternehmen Anzahl der teilnehmenden Personen Anzahl an Auszeichnungen	Erwerb von Umweltkompetenzen Beitrag zu qualitätsvollen Arbeitsplätzen	Wirkungen, die auch ohne OekoBusiness eingetroffen wären, z.B. aufgrund alternativer Programme

Die Berechnung der Wirkung „Erwerb von Umweltkompetenzen“ erfolgte durch die Multiplikation der Anzahl an AK-MitarbeiterInnen, die verstärkt in OekoBusinessWien involviert sind, mit den Kosten für eine Teilnahme am Seminar für betriebliches Energiemanagement und Klimaschutz (595,00 Euro)¹⁷. Der Deadweight beträgt hier 70 Prozent, da ein Erwerb von Umweltkompetenzen auch in anderen Projekten möglich wäre.

Durch das Vetorecht der AK Wien bei Auszeichnungen im Beirat, wird für Unternehmen ein Anreiz geschaffen, Arbeitsbedingungen auch tatsächlich zu verbessern. Da es jedoch nicht genügend Informationen zu den Quantitäten gibt und diese Wirkung zum Teil schon bei den Wirkungen des Stakeholders MitarbeiterInnen der Unternehmen inkludiert wurde, wurde an dieser Stelle keine Monetarisierung vorgenommen.

¹⁷ Vgl. TÜV AUSTRIA AKADEMIE 2020

7. SROI-Berechnung und Gesamtüberblick

Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für die Jahre 2017 und 2018 **monetarisierte Wirkungen in der Höhe von 29.144.498 Euro**. Demgegenüber stehen Investitionen von 12.725.321 Euro. Durch die Gegenüberstellung der gesamten Investitionen aus den Jahren 2017 und 2018 zur Summe der monetarisierten Wirkungen, ergibt sich ein **SROI-Wert von 2,29**. **Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 2,29 Euro schafft**. Die Investitionen kommen somit als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen mehr als zweifach wieder zurück.

Der **größte gesellschaftliche Mehrwert** durch die Tätigkeiten des OekoBusinessWien entsteht für die **Unternehmen**. Sie haben einen Anteil von **43,8%** an den Gesamtwirkungen. Dies sind monetarisierte Wirkungen in der Höhe von **12.753.084 Euro**. Die Unternehmen profitieren dabei besonders durch eine höhere Arbeitsplatzsicherheit und besseren Arbeitsbedingungen.

Der **zweitgrößte gesellschaftliche Mehrwert** entsteht mit einem monetarisierten Nutzen im Wert von **10.879.532,76 Euro (37,3%)** bei den **MitarbeiterInnen der Unternehmen**. Sie profitieren insbesondere durch eine höhere Lebensqualität, die im Zuge der Umsetzung der OekoBusinessWien-Maßnahmen erreicht wurde.

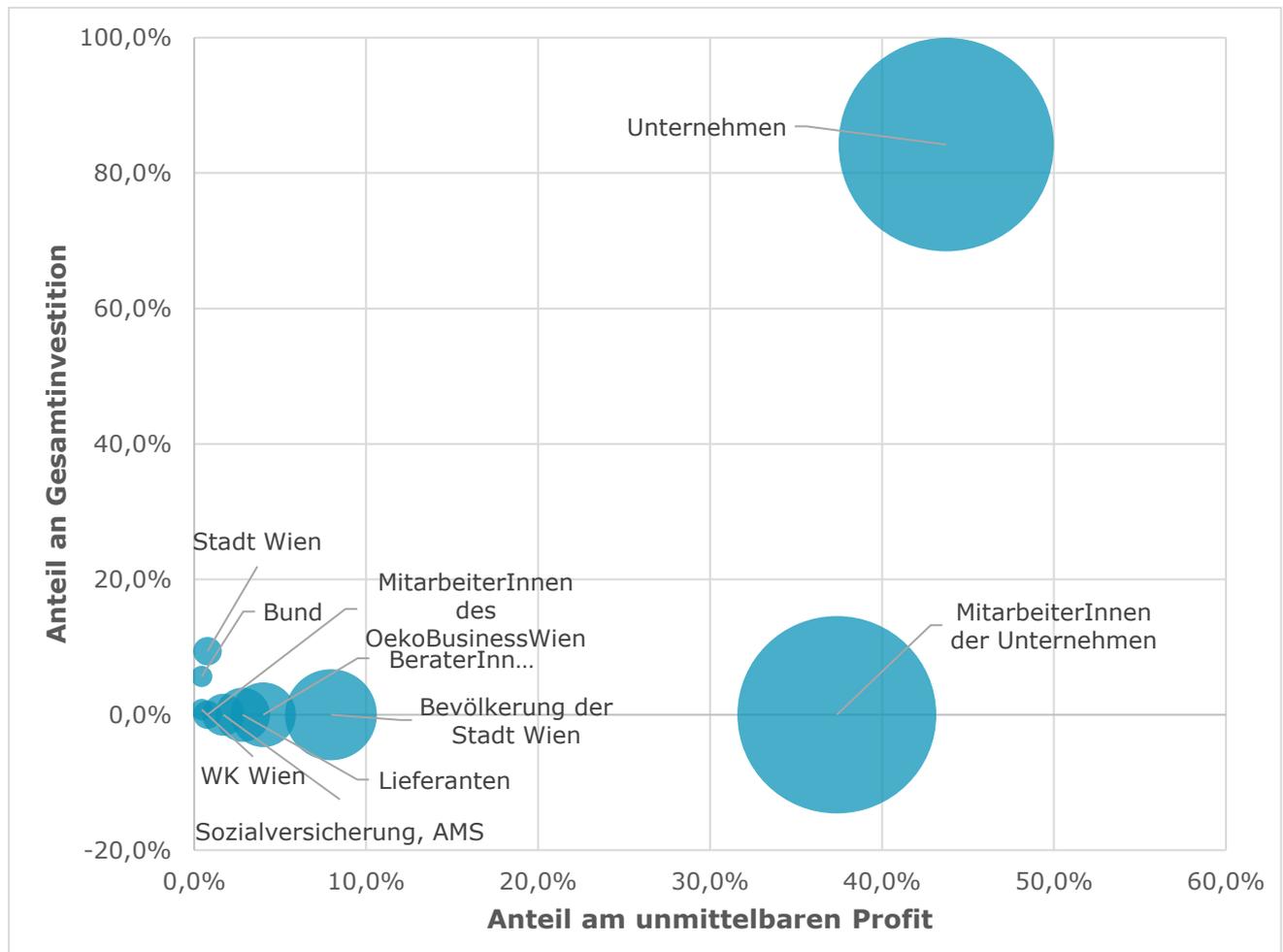
Nachstehende Tabelle 13 gibt eine Gesamtbetrachtung der Investitionen und des gesellschaftlichen Mehrwerts (monetarisierte Wirkungen) der elf Stakeholder für die Jahre 2017 und 2018 wieder:

TABELLE 13: INVESTITIONEN UND GESELLSCHAFTLICHER MEHRWERT OEKOBUSINESSWIEN

Stakeholder	Investitionen in OekoBusinessWien	Wirkungen und gesellschaftlicher Mehrwert des OekoBusinessWien	Anteil am Profit
Unternehmen	Finanzielle Mittel, Zeit, Information € 10 715 175	z.B. Einsparungen, Imagegewinn, Beratung, Rechtssicherheit, Vernetzung und Wissensaustausch	€ 12 753 084 43,8%
MitarbeiterInnen der Unternehmen	Zeit, Fähigkeiten, Fertigkeiten -	z.B. Einkommen, gutes Gefühl, erhöhte Lebensqualität, Wissens- und Kompetenzerweiterung	€ 10 879 533 37,3%
BeraterInnen	Zeit, Fähigkeiten, Fertigkeiten -	z.B. Einkommen, positives Gefühl und Vernetzung	€ 1 171 663 4,0%
Stadt Wien	Kofinanzierung € 1 194 051	z.B. wesentlicher Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen sowie den SDGs und Imagegewinn	€ 225 302 0,8%
MitarbeiterInnen des OekoBusiness-Wien	Zeit, Fähigkeiten, Fertigkeiten -	z.B. Einkommen, Horizontweiterung, Wissenserweiterung und Vernetzung	€ 223 758 0,8%
Bevölkerung der Stadt Wien	N/A -	z.B. höhere Lebensqualität und geringere Verkehrsbelastung	€ 2 319 098 8,0%
Lieferanten	Zeit, Fähigkeiten, Fertigkeiten -	z.B. zusätzliche Aufträge	€ 822 211 2,8%
Bund	Kofinanzierung € 720 000	z.B. Beitrag zur Erreichung von Öko- und Klimazielen und zusätzliche Steuereinnahmen	€ 126 508 0,4%
Sozialversicherung, AMS	N/A -	z.B. zusätzliche Beiträge zur Sozialversicherung und bessere Arbeitsplatzsicherung	€ 494 043 1,7%
WK Wien	Kofinanzierung, Administrationsaufgaben, Beiratstätigkeit € 96 095	z.B. Verbesserung des Mitgliederservice und Erwerb von Umweltkompetenzen	€ 128 941 0,4%
AK Wien	Beiratstätigkeit -	z.B. Erwerb von Umweltkompetenzen	€ 357 0,0%
SROI	€ 12 725 321		€ 29 144 498 2,29

Die obige Tabelle zeigt, dass die Stakeholder unterschiedlich große Anteile an den Investitionen, aber auch an den gesamten monetarisierten Netto-Wirkungen haben. Folgende Darstellung (Abbildung 4) stellt die Anteile der Stakeholder an den Investitionen und den gesellschaftlichen Gesamtwirkungen des OekoBusinessWien grafisch dar.

Abbildung 4: Stakeholderanteile an den Gesamtinvestitionen und den monetarisierten Gesamtwirkungen

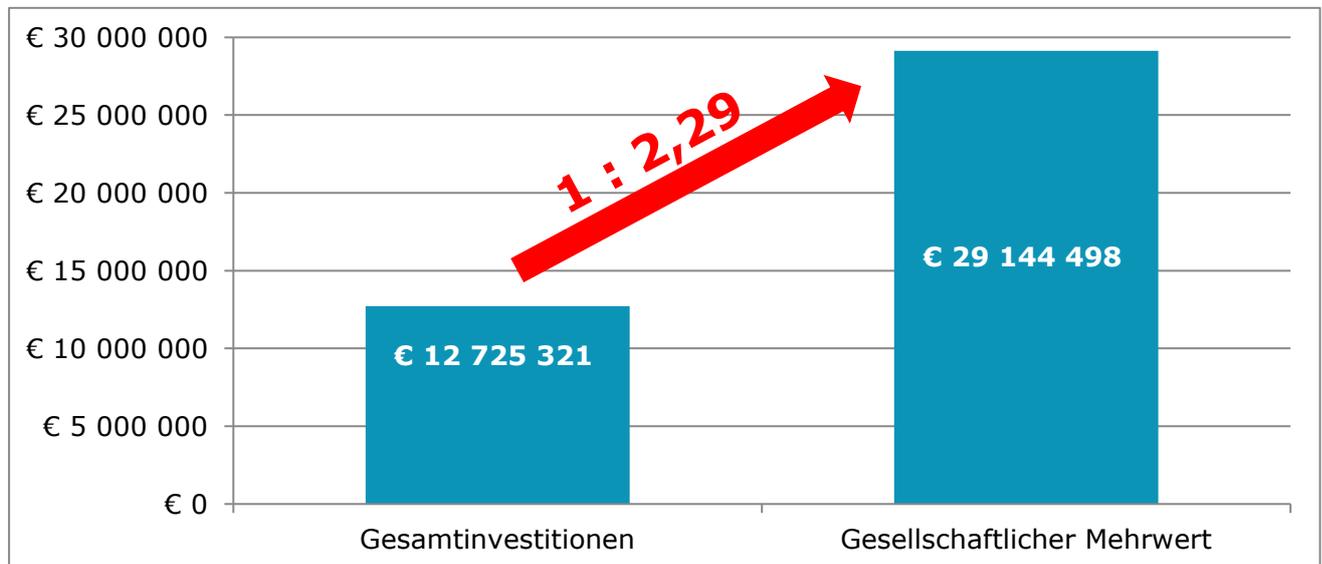


Anteil an unmittelbarem Profit

Wie in Abbildung 4 erkennbar, sind die **Unternehmen** mit Abstand die größten Nutznießenden, aber auch die größten InvestorInnen von und in OekoBusinessWien. Die **Stadt Wien** hebelt mit ihrer Kofinanzierung bedeutenden gesellschaftlichen Mehrwert, der zum wesentlichen Teil von den Unternehmen finanziert wird. Größter Profiteur, ohne direktes finanzielles Investment, sind die **MitarbeiterInnen der Unternehmen**, wie die Größe des Kreises in Abbildung 4 zeigt. Mit 0 Prozent Investition entfällt fast 40 Prozent des gesellschaftlichen Mehrwerts auf sie. Erheblichen Mehrwert hat aber auch die **allgemeine Bevölkerung in Wien**, welche mit etwa 8 Prozent der Gesamtwirkungen, an dritter Stelle der Stakeholder steht. Sie investieren ebenfalls nicht direkt in OekoBusinessWien.

Der mit 2,29 berechnete SROI-Wert bezieht, wie in einer SROI-Analyse üblich, die gesamten Investitionen der Stadt Wien, des Bundes, der Unternehmen und der Wirtschaftskammer Wien in das OekobusinessWien-Kofinanzierungsprogramm und in jene Umweltmaßnahmen, die nicht ohnehin umgesetzt worden wären, auf die Wirkungen dieser Maßnahmen (nach Abzug des Deadweights, bzw. der Wirkungen von Maßnahmen, die auch ohne OekoBusinessWien umgesetzt worden wären). Dies ist in Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5: GESELLSCHAFTLICHER MEHRWERT VON OEKOBUSINESSWIEN DURCH DIE GESAMTINVESTITIONEN



In dieser Berechnung sind Investitionen in Maßnahmen, die Unternehmen sowieso getätigt hätten, sowie deren gesellschaftliche Wirkungen nicht berücksichtigt. Das heißt im Umkehrschluss, dass die SROI-Analyse nur jene Maßnahmen berücksichtigt, die Unternehmen gesetzt haben, weil sie am OekoBusinessWien-Programm teilgenommen haben und beraten wurden. In diesem Fall haben die Investitionen in OekoBusinessWien und in die im Rahmen dessen getätigten Beratungen in einem ersten Schritt bei Unternehmen bewirkt, dass sie Geld in Maßnahmen investieren. In einem zweiten Schritt bewirken diese Maßnahmen wiederum vielfältige gesellschaftliche Wirkungen, welche in dieser Studie identifiziert, gemessen und bewertet wurden. **Die Investitionen der Stadt Wien, des Bundes und der Wirtschaftskammer Wien in Höhe von 2 Mio. Euro hebeln weitere Investitionen in Maßnahmen, welche einen gesellschaftlichen Mehrwert von 29,1 Mio. Euro bewirken.** Dieser gesellschaftliche Mehrwert wäre nicht entstanden, hätte die Stadt Wien zusammen mit dem Bund und der Wirtschaftskammer Wien nicht 2 Mio. Euro in das OekoBusinessWien-Kofinanzierungsprogramm investiert. **Berücksichtigt man diese Hebelwirkung und stellt ausschließlich die Investitionen in das OekoBusiness-Kofinanzierungsprogramm, exklusive den Investitionen in Umweltmaßnahmen, dem gesellschaftlichen Mehrwert gegenüber, so ergibt sich ein SROI-Wert in Höhe von 1:14,50. Das heißt, dass jeder in OekoBusinessWien investierte Euro weitere Investitionen hebt und somit gesellschaftliche Wirkungen in Höhe von 14,50 Euro produziert.**

Zusammenfassend wird deutlich, dass das Umweltprogramm OekoBusinessWien auch jenseits der unmittelbaren Umweltwirkungen gesellschaftlich wirkungsvoll ist. Dabei bringt das OekoBusinessWien-Kofinanzierungsprogramm vor allem für die Stakeholder Unternehmen und deren MitarbeiterInnen einen deutlichen Mehrwert. Insgesamt produzieren die Gesamtinvestitionen aller Stakeholder in OekoBusinessWien für jeden investierten Euro einen gesellschaftlichen Mehrwert von 2,29 Euro. Die monetarisierten sozialen Wirkungen des OekoBusinessWien waren damit in dem Zeitraum von Anfang 2017 bis Ende 2018 mehr als doppelt so hoch wie die getätigten finanziellen Investitionen. Berücksichtigt man die Hebelwirkung von OekoBusinessWien, so ist die Wirkung des OekoBusiness-Programms der Stadt Wien noch deutlich höher. Jeder investierte Euro der Stadt Wien, des Bundes und der Wirtschaftskammer Wien in das OekoBusiness-Programm schafft einen gesellschaftlichen Mehrwert von 14,50 Euro. Im Beobachtungszeitraum hebte das OekoBusiness-Kofinanzierungsprogramm folglich gesellschaftliche Wirkungen, die einen über vierzehnfachen Mehrwert gegenüber den Investitionen darstellen.

8. Literaturverzeichnis

- Bieler, Cuno / Sutter, Daniel** (2019): Externe Kosten des Verkehrs in Deutschland. Straßen-, Schienen-, Luft- und Binnenschiffverkehr 2017. Schlussbericht von INFRAS im Auftrag von Allianz pro Schiene e.V., Zürich, bezogen unter: <https://www.allianz-pro-schiene.de/wp-content/uploads/2019/08/190826-infras-studie-externe-kosten-verkehr.pdf> (Zugriff: 23.03.2020)
- Bödeker, Wolfgang** (2016): Der monetäre Wert des Körpers – Gesundheitsökonomische Ansätze zur Wertschätzung des Menschen. Verein für kritische Arbeits-, Gesundheits- und Lebenswissenschaften, Bremen, bezogen unter: <http://verein-agl.de/wp-content/uploads/2016/05/Der-monetäre-Wert-der-monetäre-Wert-des-Körpers-FIN2.pdf> (Zugriff: 22.03.2020)
- Klemmer, E. T. / Snyder, F. W.** (2006): Measurement of Time Spent Communicating. In: Journal of Communication, 22/2/142–158, bezogen unter: <https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.1972.tb00141.x> (Zugriff: 23.03.2020)
- Nutzinger, Benedikt/Grünhaus, Christian/ Beeck, Constanze** (2020): Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert des OekoBusinessWien-Kofinanzierungsprogramms mittels einer Social Return on Investment (SROI) – Analyse. Langbericht. NPO-Kompetenzzentrum WU Wien. <https://short.wu.ac.at/oe-kobusinesswien>
- Rechnungshof Österreich** (2019): Durchschnittliche Einkommen und zusätzliche Leistungen für Pensionen der öffentlichen Wirtschaft des Bundes 2017 und 2018. Bericht des Rechnungshofes, Wien, bezogen unter: https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home_1/home_1/EKB_2017-2018_Buch_BF.pdf (Zugriff: 13.05.2020)
- Rossi, Peter H. / Lipsey, Mark W. / Freeman, Howard E.** (2004): Evaluation: A systematic approach. 7. Auflage Revised edition, Thousand Oaks: SAGE Publications Inc.
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia, Millner, Reinhard** (2013): Evaluation und Wirkungsmessung. In: Simsa, Ruth / Meyer, Michael / Badelt, Christoph (Hrsg.): Handbuch der Nonprofit Organisation: Strukturen und Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, 451-470
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia** (2014a): Alle Macht der Wirkungsmessung. In: Zimmer, Annette E. / Simsa, Ruth (Hrsg.): Forschung zu Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement. Quo vadis? Wiesbaden: Springer VS
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia** (2014b): The costs of inaction: Was kostet es nichts zu tun? In: Buxbaum, Adi (Hrsg.): Perspektiven für Sozialen Fortschritt. Sozialinvestitionen haben eine Mehrfachdividende. Sozialpolitik in Diskussion. Band 16, Wien: AK Wien
- Schober, Christian / Rauscher, Olivia** (2017): Was ist Impact? Gesellschaftliche Wirkungen von (Non-profit) Organisationen. Von der Identifikation über die Bewertung bis zu unterschiedlichen Analyseformen bis zur Steuerung. Working Paper des NPO & SE Kompetenzzentrums WU Wien, Wien

- Schober, Christian / Then, Volker** (2015): Was ist eine SROI-Analyse? Wie verhält sie sich zu anderen Analyseformen? Warum sind Wirkungen zentral? Die Einleitung. In: Schober, Christian / Then, Volker (Hrsg.): Praxishandbuch Social Return on Investment: Wirkung sozialer Investitionen messen. Stuttgart: Schäffer-Poeschl Verlag, 1-22
- SILICON VALLEY TOURS** (2020): The Secrets of Innovation Culture Executive Program. SILICON VALLEY TOURS, online: <https://siliconvalley.tours/profile/secrets-innovation-culture/> (Zugriff: 23.03.2020)
- Transparency International – Austrian Chapter** (2014): Lobbying in Österreich. Transparency International – Austrian Chapter 2014, online: <https://www.ti-austria.at/wp-content/uploads/2016/01/Lobbying-in-%C3%96sterreich.pdf> (Zugriff: 23.03.2020)
- TÜV AUSTRIA AKADEMIE** (2020): Betriebliches Energiemanagement und Klimaschutz: Ihr betrieblicher CO₂-Fußabdruck, online: <https://www.tuv-akademie.at/kursprogramm/detail/back/13/p/112.078/Bereich/umwelt-energie/event/betriebliches-energiemanagement-5.html> (Zugriff: 23.03.2020)
- WKO** (2019): ARBEITER-KOLLEKTIVVERTRAG in der für den Fachverband Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen geltenden Fassung. Wirtschaftskammer Österreich Bundessparte Industrie, Wien, bezogen unter: <https://www.wko.at/service/kollektivvertrag/kv-arbeiter-gas-waermeversorgung-2019.pdf> (Zugriff: 27.05.2020)
- WKO** (2018): Kollektivvertrag Bergwerke, Stahl, Eisenhüttenwerke, Arbeiter/innen, Stand: 1.11.2018, online: <https://www.wko.at/service/kollektivvertrag/kv-arbeiter-bergwerke-stahl-eisenhuettenwerke-2018.html> (Zugriff: 27.05.2020)

Infos und Kontakt

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship

WU

Wirtschaftsuniversität Wien

Vienna University of Economics and Business

Gebäude D2, Eingang E, 3. OG

Welthandelsplatz 1, 1020 Wien

Tel: + 43 1 313 36 / 5878

Mail: npo-kompetenz@wu.ac.at

wu.ac.at/npocompetence



WU (Wirtschaftsuniversität Wien)
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
wu.ac.at

Anreise
U-Bahn: U2 Station Messe-Prater oder Krieau
Bus: 82A Station Südportalstraße